

Losung und Lehrtext für Mittwoch, 22. März 2023:

Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken. *Hesekiel 34,16*

Wenn der Hirte heimkommt, ruft er seine Freunde und Nachbarn und spricht zu ihnen: Freut euch mit mir; denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. *Lukas 15,6*

Viele beschwerten sich. Über Entscheidungen in der Politik. Über Weichenstellungen in der Kirche. Darüber wie viele Dinge geregelt werden.

Nicht alles ist schlecht. Ich persönlich finde, dass wir Menschen in Leitungsaufgaben oft zu wenig wertschätzen und würdigen. In unserem Land neigen viele dazu, die Dinge schlecht zu reden und negatives zu unterstellen. - Klar gibt es schlechte Leitung. Die hat es immer schon gegeben. Hesekiel kennt das. Er kritisiert das.

Menschen, die nur am eigenen Profit interessiert sind. Die Anvertrautes veruntreuen. Und dann dieser Satz aus der Losung, wo Gott sagt: Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken.

Es ist die Zeit des babylonischen Exils. Es geht Israel schlecht. Die Leiter des Volkes tragen ihren Teil dazu bei. Und dann diese Verheißung, dass Gott eingreift.

Wer die Geschichte kennt, weiß, dass das Volk das Exil verlassen durfte. Dass Dinge geschehen sind, die nicht selbstverständlich waren. Und dennoch bleibt viel an Unrecht und Unterdrückung bis heute.

Da ist viel offen von dem, was hier verheißen ist. *Ich will das Verlorene wieder suchen und das Verirrte zurückbringen und das Verwundete verbinden und das Schwache stärken.* Bis heute. Trotz Jesus, der gelebt hat, was Gott hier ankündigt. Trotz Erfahrungen von Menschen, die an Gott glauben. An diesen Gott, dessen Wertschätzung und Liebe heilende Qualität hat. Der Menschen stärker macht. Sie fähig macht, auch für andere stark zu werden.

In unserem Lösungsvers ist von solcher Leitung die Rede. Dass einer Menschen, die ihm anvertraut sind, wertschätzt. So ansieht, dass es ihnen Ansehen verleiht. Interesse an ihnen hat. Es ihm etwas ausmacht, wenn die Beziehung in die Brüche geht. Oder es diesen Menschen schlecht geht.

Ich habe Gott in meinem Leben so erlebt. Er hat mich gefunden. Nicht nur einmal. Immer wieder habe ich mich verirrt und verklettert. Manche Wunde habe ich bekommen auf meinem Lebensweg. Vieles ist geheilt. Glaube war dabei immer ein Faktor. Immer wieder erlebe ich mich schwach – in manchem Gespräch, wo ich nicht weiter weiß. In den zunehmenden Einschränkungen des Alters, die immer mehr spürbar werden. In den vielen Begrenzungen, die zu meinem und unserem Leben dazu gehören. Aber aus dem Glauben an Gott fließt Kraft.

Ich erlebe mich als einer, dem das gilt, dass Gott ihn sucht, zurückbringt, verbindet und stärkt. Aber ich weiß mich auch als einer, dem zugetraut wird, andere zu verbinden und zu stärken. Wir alle sind nicht nur geleitete. Wir leiten auch andere. Auch uns sind Menschen anvertraut. Wie sieht unsere Leitung und unsere Verantwortung aus? Haben wir echtes Interesse an anderen? Oder sind andere nur Mittel zum Zweck? Suchen wir echte Begegnung mit ihnen? Verbinden wir, was verwundet ist? Stärken wir, was schwach ist – oder machen auch das noch nieder? –

Welche Art von Leitern sind wir, da wo wir leiten? Und lassen wir selbst uns auch leiten, von diesem dienenden Gott und seiner Liebe?

Ich wünsche Ihnen Erfahrungen mit Gott. Und den Menschen, denen Sie heute begegnen, denen wünsche ich gute Erfahrungen mit Ihnen. -
Fühlen Sie sich umarmt, ihr Klaus Hoffmann